

Online-sorglos-Paket fürs Handwerk

Larissa Daub macht Betriebe fit - denn die haben für Homepage und Social Media überhaupt keine Zeit

Hendrik Schulz

Siegen. Das Handwerk brummt, aber sowas von. Alle Branchen, von Gas-Wasser-Heizung bis Elektroinstalla-tion, vom Maler bis zum Dach-decker. So gut wie alle haben ein ge-meinsames Problem: Sie brauchen dringend fähige Leute - und finden keine. Gibt auch immer weniger. Junge Menschen, die eine hand-werkliche Lehre beginnen möch-ten, können sich ihren Ausbildungs-betrieb aussuchen; Meister und Ge-sellen ihre neue Firma genauso - der Arbeitsmarkt ist ein Arbeitnehmer-markt geworden. Gleichzeitig schreitet die Digitalisierung mit Riesenschritten voran; wer Nach-wuchs- und Fachkräfte gewinnen will, kommt an gutem Online-Mar-keting nicht vorbei. Eine profession-elle, schicke Homepage: Pflicht. Noch ein Problem für die Betriebe, die oft bis über beide Ohren in Arbeit stecken: Wie sollen sie das denn auch noch machen?

Diese Gemengelage hat die Siege-nerin Larissa Daub erkannt und sich genau darauf spezialisiert: Pro-fessionelle Internet-Auftritte für Handwerksbetriebe. „Die haben al-le genug zu tun - deren Problem ist eben, dass sie keine Leute finden“, sagt die 31-Jährige. Und wenn sie im Netz „aussehen wie ‘ne Blechbude, dann will da auch keiner hin“.

Larissa Daub ist alleinerziehende Mutter, gelernte Industriekauffrau, Einzelkämpferin, auch jetzt als selbstständige Webdesignerin. Da-zu kam sie zufällig. Ihre Mutter wollte eine Ferienwohnung einrichten, sie baute die Webseite. „Man muss sich reinfuchsen“, sagt sie. Aber sie hatte immer schon Bock auf Technik. Als sie eine neue Stelle antrat, kümmerte sie sich wieder um den Onlineauftritt; brachte die Homepage auf Vordermann, ver-waltete Social Media. Immer mehr Anfragen aus dem Bekanntenkreis, der Minijob wurde immer wichti-ger. Daub meldete ein Gewerbe an, belegte Fortbildungen. Das kostet Zeit und Geld, der Zwei-Wochen-Urlaub auf Mallorca mit ihrer Toch-ter musste ausfallen.

Larissa Daub kommt aus der In-dustrie, kennt viele Handwerker, weiß wie die ticken. Da arbeiten halt viele Männer, der Ton ist manchmal rau, aber eigentlich im-mer herzlich. Da kann sie mit umge-hen, den Ton kann sie auch. Sie suchte sich ihre Nische, spezialisier-te sich aufs Handwerk, ging Klinken putzen: „Die suchen nicht von sich aus.“ Zu viel zu tun. Aber, sagt Daub, sie verstehen natürlich, dass



Die Webdesignerin Larissa Daub aus Siegen hat sich aufs Handwerk spezialisiert, um für die Betriebe online neue Kunden und Nachwuchs-kräfte zu gewinnen.

OLIVER STOPINSKI

Die haben oft keine Ahnung, meist keine Zeit und das ist auch gar nicht ihr Job.

Larissa Daub über kleine Betriebe und deren Online-Auftritte

da eigentlich was passieren müsste; dass sie mit einer 20 Jahre alten Homepage keine neuen Meister und schon gar keine Azubis finden. „Da will sich doch keiner bewer-ben.“ Meistens zumindest. Manche Männer, sagt sie grinsend, hätten schonmal ein „Ego-Problem“. „Die muss man zu nehmen wissen, dann läuft das auch.“

Davon profitieren beide Seiten: Larissa Daub bekommt Aufträge, macht die Betriebe digital frisch, die sind diese für sie lästige Aufgabe los - welcher Handwerksbetrieb mit vielleicht einer Handvoll Angestell-ten hat schon Online- und Social-Media-Kompetenz im eigenen Haus. Geschweige denn die Zeit.

Optik sei dabei natürlich nicht al-les, sagt Larissa Daub, am Ende ist die schnieke Homepage, das frische Profil kein Selbstzweck, die müssen auch etwas bringen - Bewerber,

neue Kunden, Aufträge, mehr Um-satz. Aber Optik steht ganz am An-fang, schon bevor der erste Satz ge-lesen wird: „Man nimmt intuitiv die Seite, die gut aussieht. Weißer Hin-tergrund und schwarze Schrift - gleich weg damit.“ Das Internet ist eine äußerst schnelllebige Sache, mit Aufmerksamkeitsspannen im Bereich von Sekunden oder gar Se-kundenbruchteilen. Hat die Seite es geschafft, der Interessent ist dage-blieben, braucht er mehr: Passiert da etwas, wird man unterhalten? Keiner will erstmal seitenweise le-sen, sagt Daub. Aber alle wollen wis-sen: „Was hab ich davon? Die wol-len nicht wissen, was man alles kann.“ Wobei gute Fotos und schi-cke Arbeitsklamotten im Firmen-Design natürlich helfen. „Solche Details sind entscheidend.“ Außen-werbung übrigens auch, auf Firmen-autos, auf Baustellen, auf Social Me-dia. Wiedererkennungswert.

Potenzielle Kunden, potenzielle Bewerber haben an dieser Stelle schon viel Zeit investiert - die sprin-gen jetzt kaum noch von der Seite ab, sagt die Expertin. Es folgt: „Call to action“ - etwas anbieten, ein kos-tenloses Erstkundengespräch zum Beispiel. „Wenn man sich da gut auf-stellt, ist der Auftrag im Sack“, sagt sie. Letztlich diene das alles dazu,

eine Beziehung aufzubauen, damit sich die Leute gewissermaßen auf der Gästecouch wohlfühlen. Ge-tränk dazu, eine nette Unterhaltung - warum sollten die Besucher jetzt noch wieder verschwinden? Endlo-se Spielereien und Werkzeuge gebe es, erklärt Larissa Daub, vom Quiz über Visualisierungen bis zum Ka-lender, in dem der nächste freie Ter-min direkt gebucht werden kann.

Ihre Kunden sind zufrieden mit Larissa Daub. „Seit der neuen Web-site habe ich deutlich mehr Bu-chungsanfragen erhalten, die sich ungefähr verdreifacht haben“, so der Hochzeitsfotograf Jan Saß-mannshausen. „Die neue Webseite sieht fantastisch aus und hat sofort positive Resonanz erhalten“, lobt Dachdecker Raimar Jabs. „Unsere Unternehmenswebseite war seit 15 Jahren in Vergessenheit geraten“, erzählt Umzugsunternehmerin Martina Gebhard - Daub habe ge-holfen, neue Perspektiven zu erken-nen, innovative Wege zu beschrei-ten: „Sie uns dann die Scheuklap-pen abgenommen.“

„Das ist langfristige Partner-arbeit“, sagt Daub - sie betreut viele Betriebe dauerhaft, inzwischen auch zunehmend im Dienstleis-tungsbereich, versorgt Homepages und Social-Media-Profile mit Up-

dates, technisch und inhaltlich. „Die Firma muss sich selbst nicht drum kümmern“, verspricht sie. „Die haben oft keine Ahnung, meist keine Zeit und das ist auch gar nicht ihr Job.“ Aber ihrer. Massenabfertigung gebe es mit ihr nicht, betont sie, alle bekämen eine passgenaue Lösung. Und je länger sie optimiere, desto besser sei das Ergebnis, desto mehr komme zurück. Das investier-te Geld, versichert sie, sei ratzfatz wieder drin. Eine schicke neue Homepage könne für den Anfang durchaus drei neue Aufträge pro Woche generieren.

Ihr eigenes Gewerbe? Wächst si-cher und beständig - „das muss was-erddicht sein“, sagt Daub, gerade als Alleinerziehende. Selbstständig ist sie neben ihrem Hauptberuf, Si-cherheit geht vor, gerade als Mama. Aber selber Unternehmerin sein: Das sei eben ihr Ding. „Ich habe im-mer schon selbstständig gearbeitet - man kann sich einfach ausleben, et-was schaffen für andere, sieht auch die Ergebnisse.“ Als Angestellte in einem Büro fühle sie sich schnell wie eine kleine Nummer im System. Nichts, wo man die Welt verändert, auch nicht im Kleinen. Und das sei das Wichtigste: Ihr Kind soll sich keine Sorgen machen müssen. „Ich will nicht auf kleinem Fuß leben.“

Brandstiftung vor Wettbüro in Siegen

Zeuge beobachtet einen Verdächtigen, wie er eine Mülltonne anzündet

Siegen. Nach zwei Bränden im Raum Siegen in der Nacht zu Dienstag, 20. Mai, ermittelt die Polizei wegen Brandstiftung. Gegen kurz nach 1 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Feuer in einer Garage eines Mehrfamilienhauses in der Weidenauer Siegstraße gerufen.

Dort brannte gelagerter Müll. Die Besatzung eines Rettungswagens hatte ein Auto wegschieben können, dass direkt vor er Garage stand. Durch die Hitze war die Seitenscheibe geplatzt. Mit viel Löschwasser konnte der in der Garage gelagerten Unrat abgelöscht werden. Mit einer Wärmebildkamera wurden noch Glutnester gefunden und abgelöscht. Die Beamten beziffern den Sachschaden auf etwa 20.000 Euro.

Kurz zuvor hatte die Feuerwehr einen brennenden Mülleimer vor einem Wettbüro an der Berliner Straße in Siegen löschen müssen. Laut Polizeiangaben hatte ein Zeu-ge eine verdächtige Person dabei beobachtet, wie sie die Tonne in Brand gesteckt haben soll. Der Verdächtige flüchtete und konnte trotz einer sofort eingeleiteten Fahndung nicht gefunden werden. Die Mülltonne wurde bei dem Feuer komplett zer-stört. Die Feuerwehr Siegen löschte den Brand. ko

Die Kriminalpolizei in Siegen ermittelt und bittet weitere Zeugen, die verdäch-tige Personen beobachtet haben, sich unter 0271/7099-0 zu melden.



KAI OSTHOFF

Auch in Weidenau brennt es in der Nacht: in einer Garage in der Siegstraße.

Auto fängt auf A 45 Feuer

Haiger/Burbach. Offenkundig Pech hatte ein Autofahrer, der am späten Montagmittag mit seinem Wa-gen unweit der A 45-Anschlussstelle Haiger/Burbach liegeengeblieben ist.

Laut ersten Polizeiangaben hatte der 44-Jährige aus Münster den ge-brauchten Peugeot erst kurz zuvor im Raum Frankfurt gekauft. An der Anschlussstelle Haiger-Burbach in Fahrtrichtung Norden ging das Auto aber plötzlich in Flammen auf. Der 44-jährige konnte sich aus dem brennenden Fahrzeug retten und die Feuerwehr alarmieren. Die Ein-satzkräfte löschten den Pkw, der dennoch völlig zerstört wurde. Ursache, so die Polizei weiter, ist möglicherweise ein technischer De-fekt im Motorraum gewesen.



Der Peugeot brennt auf der A 45 völlig aus.

JÜRGEN SCHADE

Rechenzentrum in Siegen nun angeschlossen

Greenfiber errichtet Glasfasernetz in Siegen-Wittgenstein. Einrichtung sorgt zukünftig für leistungsfähige digitale Infrastruktur

Siegen. Im Kreis Siegen-Wittgenstein errichtet Greenfiber ein Glas-fasernetz und hat dafür jetzt einen weiteren Meilenstein erreicht. Das Rechenzentrum in Siegen ist nun ans Netz angeschlossen. Dies ist essenziell, um künftig tausende Haus-halte mit stabilem und leistungsstar-kem Internet versorgen zu können.

Zum Verständnis: Das Rechen-zentrum ist das Herzstück des Glas-fasernetzes im Kreis Siegen-Witt-genstein. Von dort aus können künf-tig weitere Trassen in die elf Kom-munen des Kreises verlegt und mit einem Lichtsignal versorgt werden. Nutznießer sind letztlich die Haus-halte, die dann ans Netz gehen kön-nen, sobald sie über einen Hausan-

schluss verfügen und die Trasse durchgängig errichtet wurde

„Mit dem neuen Rechenzentrum in Siegen schaffen wir eine zentrale digitale Infrastruktur, die den Glas-faserausbau in der gesamten Region entscheidend voranbringt. Es ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg in eine zukunftssichere, leistungsfä-hige Netzinfrastruktur für Bürgerin-nen, Bürger und Unternehmen“, be-tont Greenfiber-Geschäftsführer Uwe Krabbe.

Förderfähige Adressen (Down-loadgeschwindigkeit unter 30 Mbit/s) können sich kreisweit kos-tenlos einen Hausanschluss von Greenfiber sichern. Und der geför-derte Ausbau geht kontinuierlich

voran: Insgesamt hat Greenfiber be-reits mehr als ein Viertel der geplan-ten Trasse errichtet. Darüber hinaus

wurden schon mehr als 600 Haus-anschlüsse tiefbaulich fertiggestellt. In Burbach, Kreuztal und Bad Ber-



Insgesamt hat Greenfiber bereits mehr als ein Viertel der geplan-ten Trasse errichtet (Symbolbild).

GREENFIBER

leburg haben dank der gegründeten Kooperationsgesellschaften sogar alle Interessierten die Möglichkeit, sich kostenlos Glasfaser bis ins Haus legen zu lassen.

Für Neukunden hält Greenfiber aktuell sogar besondere DEAL-Tarife bereit, mit denen die Haushalte zukunftssicher aufgestellt sind und zudem noch eine Menge Geld sparen können, wie es in einer Mitteil-ung heißt.

Weitere Informationen gibt es unter www.Greenfiber.de/pruefung. Alternativ stehen die Greenfiber-Mitarbeiter in ihren Beratungsbüros in Kreuztal, Bad Berleburg und Burbach oder unter 02751/82 99 630 zur Verfügung.